



2018: Zehn Mal InterFaith - interreligiöser Lauf der Weltreligionen in Luxemburg



Kein Strohfeuer, sondern nachhaltiger Brückenbau zwischen den Religionen

Im Rahmen des ING-Marathons 2018 in Luxemburg waren zum zehnten Mal die Teilnehmer von InterFaith-Run-for-a-United-World dabei. 86 Geistliche und Repräsentanten der Weltreligionen liefen mit. Christen, Muslime, Hindus, Bahais, Sikhs, Juden – darunter das erste Mal ein jüdischer Rabbiner – sowie solidarische Humanisten traten unter der Schirmherrschaft des 14. Dalai Lama an. Ihre Mission: Sichtbarer Frieden unter den Religionen.

Der „InterFaith – Run for a United World“ fand in diesem Jahr zum zehnten Mal im Rahmen des ING-Marathons in Luxemburg statt. Gemischtreligiöse Teams, Halb- und Vollmarathonläufer demonstrierten mit Leib und Seele, dass der Weg zum Frieden nur gemeinsam beschritten werden kann. Im wahrsten Sinne des Wortes. Sie liefen mit 16.000 anderen Sportlern aus der ganzen Welt durch die Hauptstadt des Großherzogtums, vorbei an Prachtbauten im Bankenviertel und historischen Mauern. Ein besonderer Spirit mit religiösem Hintergrund.

Entstanden ist InterFaith aus einem Lauftreff von zwei evangelischen Pfarrern in Luxemburg. Die schon in Gesprächen untereinander über das Spirituelle des Laufens nachdachten. Die Geistlichen freuten sich dann 2006 über den ersten Nachtmарathon. „Wir dachten: Warum nicht eine Art innere Einkehr für die Sportler zu Beginn der Veranstaltung abhalten?“, erzählt Pfarrer Ingo Hanke, Organisator von InterFaith. So entstand der „geistliche Startschuss“ - als Gebet vor dem Marathon. Heute ist InterFaith viel mehr.

Dieses Jahr war **zum ersten Mal ein jüdischer Geistlicher dabei**, und zwar der Luxemburger Rabbiner Alexander Grodensky, der seine Teilnahme am Lauf und den Friedensgebeten am Samstag mit dem Sabbat-Gebot vereinen konnte. „Das zeigt, wie sehr wir aufeinander zugehen und eigene Traditionen mit dem Friedensprojekt InterFaith verknüpfen können“, betont Ingo Hanke. Er war in den vergangenen Jahren mit weiteren InterFaith-Delegierten schon mehrmals bei Vertretern anderer Religionen eingeladen, ob bei den Sikhs in London oder bei buddhistischen Mönchen in Japan. Umgekehrt waren in jedem Jahr wieder Geistliche und Repräsentanten aus aller Welt zu Gast in Luxemburg. Bei Familien untergebracht, tauschten sie sich aus – etwa beim Empfang von Erzbischof Jean-Claude Hollerich. In seinem Grußwort lobte dieser: „Ich gratuliere Ihnen herzlich zum zehnjährigen Wirken Ihres interreligiösen Projekts. Ihr Engagement wurde bis auf den heutigen Tag von sportlichem Ausdauergeist und von der Begeisterung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen getragen. Die Kombination von Sport und Religion hat sich segensreich ausgewirkt. Die Gastfreundschaft von Familien und Einzelnen hier in Luxemburg vertiefte die Begegnungen. Langfristige Beziehungen und sogar Freundschaften sind entstanden.“ Ein Grußwort kam auch vom Schirmherrn der Veranstaltung, dem Dalai Lama höchstpersönlich. Er betont darin, dass allen Religionen gemeinsam sei, innere Einkehr und ein reines Herz zu erlangen, auch und gerade durch Selbstdisziplin und dadurch, sich zu wandeln. „Ich bin immer glücklich, wenn ich sehe, dass Menschen ihren wohlmeinenden Worten Taten folgen lassen. Und ich bin glücklich über das zehnte „InterFaith – Run for a United World.“

Das bestätigt auch Organisator Ingo Hanke. „Viele Teilnehmer kommen seit mehreren Jahren in die etwa 50 luxemburgischen Gastfamilien, es kommen aber immer neue dazu, die Teilnehmerzahl ist steigend!“, erzählt der evangelische Pfarrer. Die Teilnehmer schätzen dabei nicht nur den Lauf und den Austausch in den Gastfamilien, sondern sie profitieren auch jedes Mal wieder von den Besuchen der verschiedenen religiösen Gemeinschaften in Luxemburg.

Für die **Zukunft des InterFaith-Projekts** scheint vieles möglich. Sein Friedensnetzwerk hat sich nicht nur in Europa ausgebreitet. Die Kontakte reichen bis nach Japan, und zwar zur nationalen buddhistischen Föderation und bis nach Seattle in den USA, wo mit der interreligiösen Gemeinschaft, der „InterFaith Community Sanctuary“, ein inspirierender Austausch gepflegt wird. „Wir sind guter Dinge, dass es im Laufe der Zeit noch mehr InterFaith-Läufe weltweit geben wird - wie etwa derzeit schon in London“, erklärt Organisator Ingo Hanke.

Gegenwärtig wird ausgelotet, ob das InterFaith-Projekt in Luxemburg einen ersten interreligiösen Lauf beim berühmten Boston-Marathon initiieren kann.

Als Gast und „Maskottchen“ in Luxemburg dabei war fast immer – abgesehen von diesem Jahr – die lebende Lauflegende Fauja Singh – der über Hundertjährige hat seine aktive Laufbahn 2012 beendet. „Das sind **gewachsene Beziehungen, ja, Freundschaften**“, so Hanke. Er betont, wie wichtig das Projekt InterFaith mit seiner erfolgreichen Kombination von Sport und Religion nicht nur für die solidarischen Läufer sei. „Eigentlich ist es ein Projekt, auf das ganz Luxemburg stolz sein kann! Denn immerhin transportiert der interreligiöse Lauf eine ureigene europäische Idee und ein luxemburgisches Phänomen: das friedliche Zusammenwachsen der Kulturen.“ Schließlich trage Luxemburg schon seit Jahrzehnten positive Akzente zur Einheit in Europa bei. InterFaith demonstriert luxemburgische Willkommenskultur im interreligiösen und interkulturellen Dialog. **„Eins ist klar: InterFaith ist kein Strohfeuer. Es ist nachhaltiger Brückenbau.“**



Mehr Infos:

Ingo Hanke & Joachim Hoeke
av. Gaston Diderich
L-1420 Luxembourg

Email : info@interfaith.lu 84,
Tel. : +352 621 665 166
or : +352 691 180 750

LSRS
LUXEMBOURG SCHOOL OF
RELIGION & SOCIETY

www.interfaith.lu

 **ERWUESSE
BILDUNG**